

# # Kirche 0.?

Ausgangspunkt für die Winterarbeit im Atelier war die aktuelle Krise in unserer Kirche. Arbeiten wir uns also von unten zum Himmel durch. Das Eingangsportal: Wir sehen, dass die Stufen und das Portal nicht zueinander passen. Römisch katholisch oder Gotteshaus. Beim Aufschneiden des Stammes zeigte sich, dass im Inneren nicht nur ein Wurm, sondern ein Holzbock sein Unwesen trieb. Die Symbole zeigen Mann und Frau,

Jesus Christus und das Auge im Dreieck, oberhalb der Tür, für den Herrgott. Die Strahlen, die das Auge umgeben, habe ich erst jetzt entdeckt. Bislang stand es für mich immer für: „Du stehst unter Kontrolle, du kleiner Sünder“. Und ein Männersymbol trägt eine Stola und der Pfeil durchstößt das Portal zum Herrgott. Der Priester war der Mittler zwischen Gott und den Menschen. Was haben sie nur mit uns gemacht? Die goldene Uhr mit den Pseudobrillis steht für die damalige Glanz- und Gloriakirche, deren Stufen gerne von Frauen geputzt werden durften.

Und diese Kirche gerät jetzt unter Beschuss, was an den Pfeilen deutlich wird, von denen sich auch einer gegen die Mitra auf der Rückseite des Portals wendet. Mea Culpa, mea Culpa, mea maxima Culpa. Durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Und wir die Gutgläubigen warten heute sehnsüchtig auf ein echtes „mea culpa“ unserer ehemaligen Kirchoberen. Wie tröstlich, dass zwischenzeitlich das 2. Vatikanum und in St. Petrus unser Andreas Loheide den liebenden Gott beheimatet hat.

Und nun? Wer kann uns neue Wege eröffnen? Der Geist Gottes weht bereits. Von hinten herum eröffnet er uns, einem jeden persönlch, einen Weg zum Himmelreich. Ob dabei eine feministische Kirche mit allgemeinen Priestertum entsteht? Es wäre zu hoffen. Die klerikale Kirche jedenfalls hat sich ins Abseits katapultiert. Bleiben wird auf jeden Fall das Weihnachtsfest auf der Rückseite der Himmelstufenleiter. Auch wenn der Betlehem Stern nicht für jedermann, eher schon frau erkennbar ist. Und bleiben wird das Osterfest. Deshalb wird nach dem Auferstehungsfest noch ein weiteres Symbol in die Skulptur eingearbeitet. Und erst als Sarah angefragt hat, habe ich mal gegoogelt, ob es denn auch ein Symbol für den liebenden Gott gibt und in der Tat, es gibt eins. Und das wird oberhalb der Mitra und zugleich unterhalb des vom Geist eröffneten neuen Weges seinen Platz finden. Und wenn wir dann eines Tages an der goldenen Himmelstür anklopfen, ist uns eine ewige Wohnung bereitet. Und ein neues Symbol weist aus, dass Mann und Frau dort in ewigem Frieden leben werden.

Franz-Josef Pabst

